

Sitzungsberichte

der

mathematisch-physikalischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Band XXV. Jahrgang 1895.

München.

Verlag der K. Akademie.

1896.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Beiträge zur Potentialtheorie.

Von **Walther Dyck.**

(Eingelaufen 6. Juli.)

I.

Ueber die Darstellung der Kronecker'schen Charakteristik eines Functionensystems durch bestimmte Integrale.

Ein genaues Studium der Kronecker'schen Arbeiten über „Systeme von Functionen mehrer Variabeln“ und die Beschäftigung mit den mannigfachen, schon von Kronecker hervorgehobenen Beziehungen derselben zu den hierhergehörigen fundamentalen Untersuchungen von Cauchy und Gauss, von Sturm und von Jacobi, sowie zu neueren Arbeiten zur Analysis situs und zur Gleichungstheorie hat mich zu einer näheren Auseinandersetzung jener gegenseitigen Beziehungen, zur Ausdehnung gewisser Formulierungen, sowie zur Verallgemeinerung einzelner Fragestellungen geführt, deren Resultate ich in einer Reihe kürzerer Berichte der hohen mathematisch-physikalischen Klasse der Akademie vorzulegen mir erlauben möchte.

In dem gegenwärtigen Aufsätze handelt es sich um die Darstellung der Kronecker'schen Charakteristik eines Systems von $n+1$ reellen Functionen von n reellen Veränderlichen mit Hilfe von bestimmten Integralen; die von Kronecker gegebene Integralformel ist als specieller Fall, die beiden Kronecker'schen Summenformeln zur Bestimmung der Charakteristik sind als Grenzfälle in jener Darstellung enthalten.

§ 1.

Darstellung der Charakteristik eines Functionen-Systems durch ein n -faches Integral.

Den Betrachtungen liegt zu Grunde das System von $(n + 1)$ eindeutigen, reellen Functionen:

$$1) \quad F_0, F_1, F_2, \dots F_n$$

der n reellen unbeschränkt veränderlichen Grössen $z_1, z_2 \dots z_n$; dabei setzen wir voraus, dass diese Functionen eine n -fach unendliche Anzahl sowohl positiver als negativer Werthe annehmen, dass sie im Allgemeinen stetig und nach den einzelnen Variablen differentiirbar sind, dass keine der $n + 1$ aus je n Functionen gebildeten Functionaldeterminanten zusammen mit den betreffenden Functionen für unendlich viele Werthsysteme der z verschwindet.

Wir führen jetzt $n + 1$ neue, reelle, unbeschränkt veränderliche Grössen $x_0, x_1, \dots x_n$, die wir, um uns zur Abkürzung geometrischer Sprechweise bedienen zu können, als „rechtwinklige Punkt-Coordinaten eines linearen $n + 1$ dimensionalen Raumes L_{n+1} “ bezeichnen und deuten wollen, und setzen:

$$2) \quad \begin{aligned} x_0 &= F_0(z_1, z_2, \dots z_n). \\ x_1 &= F_1(z_1, z_2, \dots z_n), \\ &\dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots \\ &\dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots \\ x_n &= F_n(z_1, z_2, \dots z_n). \end{aligned}$$

Es definiren dann diese Gleichungen in unserem L_{n+1} eine n -dimensionale, geschlossene Mannigfaltigkeit M_n , deren Punkte durch die Gesammtheit aller reellen Werthsysteme der Parameter z_i ebenso, wie durch die zugehörigen Punkt-coordinaten x_k bezeichnet sind.

Unter Zugrundelegung dieser Mannigfaltigkeit M_n im Raume der x_k definire ich:

I. Die Charakteristik K des Systems der Functionen F_0, F_1, \dots, F_n ist diejenige Zahl, welche angibt, wie oft die Mannigfaltigkeit M_n den Coordinatenanfangspunkt $x_0 = x_1 = \dots = x_n = 0$ umgibt.

In § 2 wird bewiesen, dass die so definirte Zahl K identisch ist mit der Kronecker'schen Charakteristik.

Aus der Definition folgt sofort eine Darstellung der Zahl K mit Hülfe eines n -fachen Integrales, dessen Element eine directe Verallgemeinerung für das Element des „räumlichen Winkels“ in der bekannten Gauss'schen Formel ist.¹⁾

Bildet man nämlich die M_n durch Centralprojection vom Coordinatenanfangspunkt aus auf die „ n -dimensionale Kugeloberfläche“ vom Radius 1

$$3) \quad x_0^2 + x_1^2 + \dots + x_n^2 = 1$$

ab, so ist K die Anzahl der so erhaltenen Kugelbedeckungen.

Die Rechnung gestaltet sich folgendermassen:

Wir legen ein „parallelepipedisches“ Element $d\Omega_n$ der Mannigfaltigkeit M_n durch einen Punkt

$$x_0, x_1, \dots, x_n$$

und n Nachbarpunkte

$$x_0 + d^{(i)}x_0, x_1 + d^{(i)}x_1, \dots, x_n + d^{(i)}x_n$$

Nach den Formeln der n -dimensionalen Analytik hat man dann für den Inhalt dieses Elementes die Formel

¹⁾ Gauss, Werke Bd. V, „Allgemeine Lehrsätze in Beziehung auf die im verkehrten Verhältnisse des Quadrats der Entfernung wirkenden Kräfte“ und „Allgemeine Theorie des Erdmagnetismus“. Man vergl. auch die von Schering veranlasste Dissertation von O. Boeddicker, „Erweiterung der Gauss'schen Theorie der Verschlingungen“, auf die noch später Bezug zu nehmen sein wird.

$$4) \quad d\Omega_n = \sqrt{\begin{vmatrix} (1) & (1) & (1) & \dots & (1) \\ dx_0 & dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \\ (2) & (2) & (2) & \dots & (2) \\ dx_0 & dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ (n) & (n) & (n) & \dots & (n) \\ dx_0 & dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \end{vmatrix}}^2$$

Hiebei ist in bekannter symbolischer Schreibweise unter dem Quadrate der Matrix die Summe der Quadrate ihrer Determinanten verstanden. Diese Determinanten selbst haben die Bedeutung des Inhaltes der Projectionen von $d\Omega_n$ auf die durch je n der Coordinaten x_i bezeichneten Coordinatenmannigfaltigkeiten. Das Verhältniss einer solchen Projection zum Elemente $d\Omega_n$ kann daher als Cosinus des Neigungswinkels der auf beiden errichteten Normalen bezeichnet werden. Es ergibt sich so z. B. für den Winkel der Normalen N gegen die Axe X_0 :

$$5) \quad \cos(NX_0) = \frac{\begin{vmatrix} (1) & (1) & (1) & \dots & (1) \\ dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \\ (2) & (2) & (2) & \dots & (2) \\ dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ (n) & (n) & (n) & \dots & (n) \\ dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \end{vmatrix}}{\sqrt{\begin{vmatrix} (1) & (1) & (1) & \dots & (1) \\ dx_0 & dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \\ (2) & (2) & (2) & \dots & (2) \\ dx_0 & dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ (n) & (n) & (n) & \dots & (n) \\ dx_0 & dx_1 & dx_2 & \dots & dx_n \end{vmatrix}}^2}$$

Man hat weiter für den Cosinus des Winkels des Radiusvector R gegen die Axe X_0 :

$$6) \quad \cos(RX_0) = \frac{x_0}{\sqrt{x_0^2 + x_1^2 + \dots + x_n^2}} = \frac{x_0}{r}$$

und bildet hieraus sofort für $\cos(RN)$ die Formel

$$7) \quad \cos(RN) = \sum_{i=0}^{i=n} \cos(RX_i) \cdot \cos(NX_i)$$

Bezeichnet jetzt $d\omega_n$ die Centralprojection von $d\Omega_n$ auf die Einheitskugel, so ist

$$8) \quad d\omega_n = d\Omega_n \cdot \cos(RN) \cdot \frac{1}{r^n},$$

wo der letzte Factor die Reduction des Elementes auf die Einheitskugel bewirkt.

Man erhält sonach unter Benützung der vorigen Beziehungen für $d\omega_n$ die Formel:

$$9) \quad d\omega_n = \frac{\begin{vmatrix} x_0 & x_1 & x_2 & \dots & x_n \\ \overset{(1)}{dx_0} & \overset{(1)}{dx_1} & \overset{(1)}{dx_2} & \dots & \overset{(1)}{dx_n} \\ \overset{(2)}{dx_0} & \overset{(2)}{dx_1} & \overset{(2)}{dx_2} & \dots & \overset{(2)}{dx_n} \\ \dots & \dots & \dots & \dots & \dots \\ \overset{(n)}{dx_0} & \overset{(n)}{dx_1} & \overset{(n)}{dx_2} & \dots & \overset{(n)}{dx_n} \end{vmatrix}}{\sqrt{x_0^2 + x_1^2 + x_2^2 + \dots + x_n^2}^{n+1}}$$

Zur Umsetzung dieser Formel in die Parameter z wähle man die n Nachbarpunkte $x_\sigma + \overset{(i)}{dx}_\sigma$ so, dass

$$10) \quad \overset{(i)}{dx}_\sigma = F_{\sigma i} dz_i,$$

(wobei durch den zweiten Index bei F_σ die partielle Ableitung nach dem Parameter z_i bezeichnet ist), man schreite also auf den „Parameterlinien“ der Mannigfaltigkeit M_n vorwärts.

Es ergibt sich dann für das auf M_n definirte Element $d\Omega_n$ die Formel:

$$11) \quad d\Omega_n = \sqrt{\begin{vmatrix} F_{01} & F_{11} & F_{21} & \dots & F_{n1} \\ F_{02} & F_{12} & F_{22} & \dots & F_{n2} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_{0n} & F_{1n} & F_{2n} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix}^2} dz_1 dz_2 \dots dz_n$$

und ebenso lassen sich sofort die Formeln für $\cos(RN)$ und r in den z_i schreiben.

Bezeichnet man noch durch $\tilde{\omega}_n$ die Oberfläche der Kugel vom Radius 1

$$x_0^2 + x_1^2 + x_2^2 + \dots + x_n^2 = 1$$

so ergibt sich:

II. Die Charakteristik K des Systems der Functionen F_0, F_1, \dots, F_n , dargestellt als Windungszahl der Mannigfaltigkeit M_n um den Nullpunkt, ist gegeben durch das n -fache Integral

$$12) \quad K = \frac{1}{\tilde{\omega}_n} \cdot \int d\omega_n = \frac{1}{\tilde{\omega}_n} \cdot \int \frac{\begin{vmatrix} F_0 & F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ F_1 & F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ F_2 & F_{21} & F_{22} & \dots & F_{2n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_n & F_{n1} & F_{n2} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix}}{\sqrt{F_0^2 + F_1^2 + F_2^2 + \dots + F_n^2}^{n+1}} dz_1 dz_2 \dots dz_n.$$

Das Integral ist dabei erstreckt über das gesammte Werthesystem der reellen Veränderlichen z_1, z_2, \dots, z_n , denn dieses Werthesystem ist im Allgemeinen den Punkten x_0, x_1, \dots, x_n unserer Mannigfaltigkeit M_n umkehrbar eindeutig zugeordnet.

Die Formel macht unmittelbar die Gleichberechtigung der Functionen F_0, F_1, \dots, F_n ersichtlich.

Das Vorzeichen der Charakteristik K ist an eine bestimmte Reihenfolge der Functionen geknüpft und wechselt bei Vertauschung von je zweien derselben.

§ 2.

Die Kronecker'sche Summenformel.

Man entnimmt der vorstehenden Formel (12) sofort:

Die Elemente des Integrals werden nach dem Vorzeichen der Zählerdeterminante summirt. Dieses Vorzeichen aber unterscheidet die beiden Seiten der Mannigfaltigkeit M_n gesehen vom Coordinatenanfangspunkte aus, insoferne die gleich Null gesetzte Determinante die Bedingung für den „berührenden Kegel“ vom Coordinatenanfangspunkt nach der M_n darstellt.¹⁾

Ein beliebiger, vom Coordinatenanfangspunkt auslaufender Strahl durchsetzt die Mannigfaltigkeit M_n in einer Anzahl von Punkten, die wir nach dem Vorzeichen der Determinante unterscheiden.

Zählt man nun diese Schnittpunkte dem Vorzeichen entsprechend je mit $+1$ bez. -1 gerechnet ab, so erhält man eine Zahl, die unabhängig ist von der speciellen Richtung des gewählten Strahles und also giltig für die Gesamtheit aller Strahlen, welche die Elemente der M_n auf die Einheitskugel projiciren.

Die Zahl gibt somit eben die Anzahl der Bedeckungen der Einheitskugel an und ist demnach identisch mit der in I. definirten Charakteristik K .

Bildet man aber andererseits speciell für einen der Axenstrahlen, z. B. für die positive Axe X_n

$$x_0 = 0, x_1 = 0, \dots x_{n-1} = 0, x_n > 0$$

¹⁾ Das im Allgemeinen stets vorhandene Auftreten von Selbstdurchsetzungen unserer M_n (längs Mannigfaltigkeiten von $n-1$ Dimensionen) hindert die Bestimmung der „Flächenseite“ durch jenes Vorzeichen nicht.

die algebraische Summe über die Schnittpunkte mit M_n , so folgt:

$$13) \quad K = \sum \text{sign.} \begin{vmatrix} 0 & F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ 0 & F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ 0 & F_{n-11} & F_{n-12} & \dots & F_{n-1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_n & F_{n1} & F_{n2} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix} \\ = (-1)^n \sum \text{sign.} (A_n)$$

wo A_n die Functionaldeterminante der F_0, F_1, \dots, F_{n-1} bezeichnet und die Summe sich erstreckt über die Punkte

$$F_0 = 0, F_1 = 0, \dots, F_{n-1} = 0, F_n > 0.$$

Die so gewonnene Formel ist abgesehen vom Vorzeichen identisch mit der von Kronecker für die Charakteristik des Functionensystems gegebenen.

Addirt man die beiden für die positive und für die negative Halbaxe X_n aufgestellten Summenformeln, so folgt

$$14) \quad 2K = (-1)^n \sum \text{sign.} (F_n \cdot A_n)$$

die Summe erstreckt über alle Punkte

$$F_0 = 0, F_1 = 0, \dots, F_{n-1} = 0,$$

die zweite Kronecker'sche Summenformel.

§ 3.

Weitere Darstellungen der Charakteristik durch vielfache Integrale.

Neben den ersten Integralausdruck für die Charakteristik unseres Functionensystems stellen sich eine Reihe weiterer mit Hilfe des aus den Entwicklungen des vorigen Paragraphen direct folgenden Satzes:

III. Jeder „lineare Schnitt“

$$x_0 = 0, x_1 = 0, \dots x_k = 0$$

der Mannigfaltigkeit M_n , der also eine Mannigfaltigkeit M_{n-k-1} von $n-k-1$ Dimensionen im linearen Raume L_{n-k} der $x_{k+1}, x_{k+2}, \dots x_n$ definirt, ist ebenso oft wie M_n selbst um den Nullpunkt gewunden.

Es ergibt sich aus diesem Satze die Darstellung von K durch ein $(n-1)$ -faches, $(n-2)$ -faches, ... $(n-k-1)$ -faches, ... 2-faches, 1-faches Integral und schliesslich fliesst aus ihr als Grenzfall die Darstellung mit Hilfe einer Summenformel. Die letztere ist die von Kronecker für die Charakteristik aufgestellte Summenformel, und ebenso ist das $(n-1)$ -fache Integral eben das von Kronecker hergeleitete.¹⁾

Für die Herstellung des durch den Satz III bezeichneten Integralausdruckes für die Charakteristik sind wesentlich dieselben Ueberlegungen massgebend wie bei den in § 1 gegebenen Formulierungen. In der durch

¹⁾ Kronecker benützt zur Ableitung dieses $(n-1)$ -fachen Integrales unter Auszeichnung der Function F_0 die Abbildung des „Raumes der $z_1, z_2, \dots z_n$ “ auf den Raum der $x_1, x_2, \dots x_n$ durch

$$x_1 = F'_1, x_2 = F'_2, \dots x_n = F'_n;$$

die reellen Punkte z_i des Raumes der z sind dabei eindeutig auf reelle Punkte x_i abgebildet, aber umgekehrt entsprechen den Punkten x_i im Allgemeinen verschiedene Punkte z_i . Die Function $F_0(z_1, z_2, \dots z_n)$ geht bei der Abbildung über in $\Phi_0(x_1, x_2, \dots x_n)$, und dabei ist die Mannigfaltigkeit $F_0 = 0$ ihrerseits umkehrbar eindeutig auf $\Phi_0 = 0$ bezogen. Die Anzahl der Windungen von $\Phi_0 = 0$ (also in der obigen Bezeichnung des Schnittes der M_n mit $x_0 = 0$) um den Nullpunkt ist dann die gesuchte Charakteristik.

Dadurch, dass in der oben gewählten Form der Definition und Herleitung der Charakteristik jede Auszeichnung einer der Functionen des Systems vermieden ist, werden die Formulierungen allgemeiner und übersichtlicher. Der Satz von der Unveränderlichkeit der Charakteristik bei Vertauschung der Functionen des Systems ist direct gegeben.

$$\begin{aligned}
 15) \quad & x_0 = F_0(z_1, z_2, \dots, z_n) = 0, \\
 & x_1 = F_1(z_1, z_2, \dots, z_n) = 0, \\
 & \cdot \quad \cdot \\
 & \cdot \quad \cdot \\
 & x_k = F_k(z_1, z_2, \dots, z_n) = 0; \\
 & x_{k+1} = F_{k+1}(z_1, z_2, \dots, z_n), \\
 & \cdot \quad \cdot \\
 & \cdot \quad \cdot \\
 & x_n = F_n(z_1, z_2, \dots, z_n)
 \end{aligned}$$

gegebenen M_{n-k-1} bestimmen wir ein $(n-k-1)$ -dimensionales Element $d\Omega_{n-k-1}$ durch einen Punkt $x_{k+1} \dots x_n$ und $n-k-1$ Nachbarpunkte

$$x_{k+1} + \overset{(i)}{d}x_{k+1}, \quad x_{k+2} + \overset{(i)}{d}x_{k+2}, \quad \dots \quad x_n + \overset{(i)}{d}x_n$$

Der Inhalt des Elementes $d\Omega_{n-k-1}$ ist somit analog wie oben gegeben durch:

$$16) \quad d\Omega_{n-k-1} = \sqrt{\begin{array}{ccc|c} \overset{(1)}{d}x_{k+1} & \overset{(1)}{d}x_{k+2} & \dots & \overset{(1)}{d}x_n \\ \overset{(2)}{d}x_{k+1} & \overset{(2)}{d}x_{k+2} & \dots & \overset{(2)}{d}x_n \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \overset{(n-k-1)}{d}x_{k+1} & \overset{(n-k-2)}{d}x_{k+2} & \dots & \overset{(n-k-1)}{d}x_n \end{array}}^2$$

und für die Centralprojection dieses Elementes auf die Einheitskugel

$$x_{k+1}^2 + x_{k+2}^2 + \dots + x_n^2 = 1$$

ergibt sich

$$17) \quad d\omega_{n-k-1} = \frac{\begin{array}{ccc|c} x_{k+1} & x_{k+2} & \dots & x_n \\ \overset{(1)}{d}x_{k+1} & \overset{(1)}{d}x_{k+2} & \dots & \overset{(1)}{d}x_n \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \overset{(n-k-1)}{d}x_{k+1} & \overset{(n-k-1)}{d}x_{k+2} & \dots & \overset{(n-k-1)}{d}x_n \end{array}}{\sqrt{x_{k+1}^2 + x_{k+2}^2 + \dots + x_n^2}^{n-k}}$$

Führen wir jetzt in der Mannigfaltigkeit M_{n-k-1} die Parameter $z_1, z_2, \dots, z_{n-k-1}$ als unabhängige, die übrigen als durch die Gleichungen $F_0 = 0, F_1 = 0, \dots, F_k = 0$ von ihnen abhängige Parameter ein, so kann man setzen:

$$18) \quad 0 = \left[F_{\sigma i} + \sum_{\mu=n-k}^{\mu=n} F_{\sigma\mu} \frac{\partial z_\mu}{\partial z_i} \right] dz_i$$

$$\sigma = 0, 1, \dots, k; \quad i = 1, 2, \dots, n-k-1$$

$$19) \quad \overset{(i)}{dx}_\sigma = \left[F_{\sigma i} + \sum_{\mu=n-k}^{\mu=n} F_{\sigma\mu} \frac{\partial z_\mu}{\partial z_i} \right] dz_i$$

$$\sigma = k+1, \dots, n; \quad i = 1, 2, \dots, n-k-1$$

Aus den Gleichungen (16) folgt

$$20) \quad \frac{\partial z_\mu}{\partial z_i} = \frac{\overset{(i)}{D}_\mu}{D},$$

wo D die aus den letzten $k+1$ Verticalreihen der Matrix

$$21) \quad M = \begin{vmatrix} F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0\ n-k-1} & F_{0\ n-k} & \dots & F_{0n} \\ F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1\ n-k-1} & F_{1\ n-k} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ E_{k1} & F_{k2} & \dots & F_{k\ n-k-1} & F_{k\ n-k} & \dots & F_{kn} \end{vmatrix}$$

gebildete Determinante ist, und $\overset{(i)}{D}_\mu$ diejenige, welche aus D durch Ersetzen der Verticalreihe mit dem Index μ ($\mu = n-k, \dots, n$) durch die Verticalreihe mit dem Index i ($i = 1, 2, \dots, n-k-1$) entsteht.

Es kann nunmehr jede Determinante der Matrix der dx (Formel 16) dargestellt werden als symbolisches Product zweier Matrices.

So ist:

Die zweite dieser Matrices ist correspondirende Matrix zu der in Formel (21) gegebenen. Der Factor, um welchen sich je die entsprechenden Determinanten unterscheiden ist, D^{n-k-2} . Das Matrixproduct kann demnach in der Form geschrieben werden:

$$23) \quad D^{n-k-2} \cdot \begin{vmatrix} F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_{k1} & F_{k2} & \dots & F_{kn} \\ F_{k+21} & F_{k+22} & \dots & F_{k+2n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_{n1} & F_{n2} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix}$$

Für das Oberflächenelement 17) auf der Einheitskugel ergibt sich hieraus durch eine einfache Zusammenziehung die Formel

$$24) \quad \begin{vmatrix} 0 & F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ 0 & F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ 0 & F_{k1} & F_{k2} & \dots & F_{kn} \\ F_{k+11} & F_{k+12} & \dots & \dots & F_{k+1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_n & F_{n1} & F_{n2} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix} \cdot dz_1 dz_2 \dots dz_{n-k-1} \\ d\omega_{n-k-1} = \frac{}{D \cdot \sqrt{F_{k+1}^2 + \dots + F_n^2}} \cdot dz_1 dz_2 \dots dz_{n-k-1}$$

Führt man nun an Stelle von $z_1, z_2, \dots, z_{n-k-1}$ andere Parameter z , also $z_{i_1}, z_{i_2}, \dots, z_{i_{n-k-1}}$ ein, so erhält man für $d\omega_{n-k-1}$ eine analoge in den Differentialen

$$dz_{i_1} dz_{i_2} \dots dz_{i_{n-k-1}}$$

geschriebene Formel, in welcher die obige Determinante D der Matrix (21) ersetzt ist durch die Determinante D_i , welche durch Streichen der Verticalreihen mit den Indices $i_1, i_2, \dots, i_{n-k-1}$ entsteht.

Jetzt fasse man die Ausdrücke

$$25) \quad d\omega_{n-k-1} = \frac{\sqrt{\begin{vmatrix} F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_{k1} & F_{k2} & \dots & F_{kn} \end{vmatrix}}{D_i} dz_{i_1} dz_{i_2} \dots dz_{i_{n-k-1}}$$

als Elemente für die Integration in den z auf,¹⁾ so kann man den Integralausdruck für die Charakteristik in folgender allgemeiner Formel zusammenziehen:

$$26) \quad K = \frac{1}{\tilde{\omega}_{n-k-1}} \int \frac{\begin{vmatrix} 0 & F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ 0 & F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ 0 & F_{k1} & F_{k2} & \dots & F_{kn} \\ F_{k+1} & F_{k+11} & F_{k+12} & \dots & F_{k+1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_n & F_{n1} & F_{n2} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix}}{\sqrt{F_{k+1}^2 + F_{k+2}^2 + \dots + F_n^2}} \sqrt{\begin{vmatrix} F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_{k1} & F_{k2} & \dots & F_{kn} \end{vmatrix}} d\omega_{n-k-1}$$

1) Deuten wir diese Formel, wovon später noch zu handeln sein wird, im linearen Raume rechtwinkliger Coordinaten z_1, z_2, \dots, z_n , so stellt $d\omega_{n-k-1}$ ein „Oberflächenelement“ der Mannigfaltigkeit $F_0 = 0, F_1 = 0, \dots, F_k = 0$ dieses Raumes dar, dessen Projection auf die Coordinatenmannigfaltigkeit der $z_{i_1}, z_{i_2}, \dots, z_{i_{n-k-1}}$ durch $dz_{i_1}, dz_{i_2}, \dots, dz_{i_{n-k-1}}$ gegeben ist, während $\frac{D_i}{\sqrt{M^2}}$ als „Cosinus des Neigungswinkels jener Elemente gegen einander“ zu bezeichnen ist.

Hiebei bezeichnet $\tilde{\omega}_{n-k-1}$ die Oberfläche der Kugel

$$x_{k+1}^2 + x_{k+2}^2 + \dots + x_n^2 = 1.$$

Die Integration ist zu erstrecken über die Gesamtheit aller reellen Werthesysteme der z , für welche

$$F_0 = 0, F_1 = 0, \dots F_k = 0$$

ist. Löst man die Zählerdeterminante dieses Ausdruckes nach den Determinanten D_i der Matrix M (Gl. 19) auf und führt für jedes einzelne der so entstehenden Theilintegrale die nach Formel (23) entsprechenden $dz_{i_1} \dots dz_{i_{n-k-1}}$ als unabhängige Differentiale ein, so erkennt man:

IV. Die Charakteristik K lässt sich darstellen durch eine Summe von $\binom{n}{n-k-1}$ $(n-k-1)$ -fachen Integralen, deren **Grenzen** ausschliesslich von einem ersten Theil unserer Functionen, den gleich Null gesetzten Functionen:

$$F_0, F_1, \dots F_k$$

abhängen, während die **unter dem Integralzeichen** stehenden Differentiale nur von den übrigen Functionen

$$F_{k+1}, F_{k+2}, \dots F_n$$

abhängen. Die Abnahme der Ordnung der einzelnen Integrale vom n -fachen bis zum 0-fachen findet dabei in der Zunahme der Anzahl der Bedingungsgleichungen für die Grenzen von 0 bis n gewissermassen ihren Ausgleich.

Für $k=0$ ergibt sich das von Kronecker gegebene $(n-1)$ -fache Integral. Für $k=n-1$ folgt die in § 2 (Gl. 19) abgeleitete Summenformel.

Zunächst folgt nämlich:

$$K = (-1)^n \cdot \frac{1}{\tilde{\omega}_0} \sum \frac{F_n \cdot A_n}{\text{abs}(F_n) \cdot \text{abs}(A_n)} \cdot \varepsilon,$$

wenn wir mit ε den Grenzwert für die Grösse der diskreten Punkte, über welche die Summation erfolgt, bezeichnen. Als Inhalt der aus zwei Punkten bestehenden quadratischen Mannigfaltigkeit

$$x_n^2 = 1$$

folgt dann

$$\tilde{\omega}_0 = 2\varepsilon$$

und damit ergibt sich direct die Kronecker'sche Formel

$$K = (-1)^n \frac{1}{2} \sum \text{sign}(F_n A_n).$$

§ 4.

Verallgemeinerungen.

Die Darlegungen des § 2, welchen zufolge die Zahl K sich durch die dem Vorzeichen der Determinante

$$\begin{vmatrix} F_0 & F_{01} & F_{02} & \dots & F_{0n} \\ F_1 & F_{11} & F_{12} & \dots & F_{1n} \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ \cdot & \cdot & \cdot & \cdot & \cdot \\ F_n & F_{n1} & F_{n2} & \dots & F_{nn} \end{vmatrix}$$

entsprechend erfolgende Summation der Schnittpunkte der M_n mit einem beliebigen Axenstrahl bestimmt, gestatten die folgende für manche Fragen nicht unwesentliche Verallgemeinerung unserer Integraldarstellungen.

V. Es ist keineswegs nothwendig, die in den vorstehenden Formeln gegebenen Integrale über das ganze Gebiet einer Mannigfaltigkeit M_{n-k-1} zu erstrecken, man kann sich vielmehr auch beschränken auf diejenigen Theile derselben, welche durch einen vom Coordinatenanfangspunkt auslaufenden, sonst ganz beliebigen Kegel begrenzt sind, wenn man nur den Divisor $\tilde{\omega}_{n-k-1}$ ersetzt durch den Inhalt des

von diesem Kegel auf der Einheitskugel ausgeschnittenen Gebietes.

So kann man z. B. das durch

$$x_0 = F_0 = 0, \quad x_1 = F_1 = 0, \quad \dots \quad x_k = F_k = 0$$

bezeichnete Integrationsgebiet einschränken durch eine beliebige Anzahl weiter zutretender Ungleichungen

$$x_{k+1} = F_{k+1} > 0, \quad x_{k+2} = F_{k+2} > 0, \quad \dots \quad x_l = F_l > 0;$$

$\tilde{\omega}_{n-k-1}$ ist dabei zu ersetzen durch $\frac{\tilde{\omega}_{n-k-1}}{2^m}$, wenn m die Anzahl der Ungleichungen ist.

Auf anderweite mögliche Verallgemeinerungen unserer Formeln, wie sie etwa durch Deformationen der Mannigfaltigkeit M_n herbeigeführt werden können und wie sie bei allen derartigen Betrachtungen der Analysis situs Platz greifen, gehe ich hier nicht ein.

Berichtigungen

zum I. Theile der Beiträge zur Potentialtheorie.

Auf Seite 264 Formel (5) sind im Nenner die Matrixstriche zu ergänzen.

"	"	271	Zeile 9	von oben	ist zu lesen	Gleichung (18)	statt (16).
"	"	275	" 7	" " " "	" " " "	" (21)	" (19).
"	"	275	" 9	" " " "	" " " "	" (25)	" (23).
"	"	275	" 3	" unten	" " " "	" (14)	" (19).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Dyck Walther von

Artikel/Article: [Beiträge zur Potentialtheorie. Über die Darstellung der Kronecker'schen Charakteristik eines Functionensystems durch bestimmte Integrale 261-500](#)